

eine solche der elaboratio. Die Erklärung sucht Professor Schering in der seit dem Mittelalter geltenden Lehre, daß die ratio für den Musiker das Entscheidende sei. Erst in der romantischen Periode beginnt die Hochschätzung der Originalität. Professor Dessoir lenkt die Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß die ratio nicht als Urheber der elaboratio betrachtet wird, wie wir es erwarten müßten, sondern daß gerade die inventio mit ihr in Verbindung gebracht wird. Er sieht den Grund in der älteren Auffassung des Themas als einer Kombination von Töne-Elementen; sobald man das Thema als Ganzheit betrachtet, muß sich ein Wandel in der Deutung der inventio vollziehen. — Die Veranstaltungen des Sommer-Semesters fanden ihren Abschluß in einem Vortrag von Dr. Kurt Joachim Grau über: „Ästhetische Gesichtspunkte in der Charakterologie“ (am 5. Juli), der in feiner Analyse und klarem Aufbau eine enge Beziehung zwischen Ästhetik und Charakterkunde herauszustellen versuchte und dabei das Problem des ästhetischen Menschen in den Vordergrund rückte. Demgegenüber betont Professor Dessoir, daß der ästhetische Mensch kein Mittelpunktproblem der Ästhetik sei. Eine zwingende Verbindung zwischen Ästhetik und Charakterologie sieht Professor Dessoir nicht; dieselben Dinge: ein Lächeln, die Art des Gehens können sowohl ästhetisch als auch charakterologisch ausgedeutet werden; ästhetisch wichtig sind sie nur dann, wenn eine bewußt ästhetische Gestaltung vorliegt. Dr. Ziegenfuß weist auf die Möglichkeit hin, Charakterologie zur Hilfswissenschaft für die Kunstwissenschaft zu machen; vielleicht wäre unter Heranziehung der Charakterologie am Kunstwerk zu zeigen, wie Stil sich verschieden auswirkt und gestaltet.

Berlin.

Gertrud Jung.

Vierter Kongreß für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft

Der IV. Kongreß für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft findet Anfang Oktober 1930 in Hamburg statt. Das im Mittelpunkt stehende Problem, um das sich die Verhandlungen gruppieren werden, ist das der Gestaltung von Raum und Zeit in der Kunst. Die Einteilung ist vorläufig folgendermaßen gedacht: an erster Stelle soll in drei Vorträgen die philosophische Problematik von Raum und Zeit behandelt werden. Es ist bereits ein Vortrag von Prof. Ernst Cassirer über „Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum“ und ein anderer Vortrag von Prof. Albert Görland über „Die Modi der Zeit als stilbildende Faktoren“ vorgesehen. Dann folgen drei psychologische Vorträge über Raum und Zeit in der Kunst des Kindes, der Primitiven und der Geisteskranken. Drei weitere Vorträge sollen das Raum- und Zeitproblem in der bildenden Kunst behandeln, ebenso viele dasselbe Thema im Hinblick auf die Dichtung und die Musik. Im Anschluß an die Veranstaltungen des Kongresses wird Prof. Georg Anschütz eine Ausstellung von Bildmaterial zu seinen synästhetischen Forschungen veranstalten. Des weiteren sind noch drei Vorträge über allgemeine Fragen im Zusammenhang mit den Kongreßverhandlungen geplant. Außer den oben genannten Hamburger Gelehrten haben ihre Mitwirkung zugesagt die Herren Max Herrmann (Berlin), Wilhelm Pinder (München), Ferdinand Josef Schneider (Halle) und Karl Voßler (München). Eine beklagenswerte Lücke ist durch das jähe Ableben Prof. Aby Warburgs entstanden, der einen Vortrag über das „Transitorische“ halten wollte. — Das Aprilheft wird nähere Angaben über die Ausgestaltung des Kongresses bringen. — Anfragen, den Kongreß betreffend, sind zu richten an den Schriftführer des Hamburger Ortsausschusses, Privatdozenten Dr. Hermann Noack, Hamburg 39, Gryphiusstraße 3.